

Grammatik & Konversation

◆Raumforschung = Geldverschwendung?

Viele Milliarden Euro kostet uns jährlich die Erkundung des Alls (Weltraum). Damit könnte man Tausende von Kindergärten bauen oder das Geld in die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit stecken. Warum also Geld für die Raumfahrt ausgeben?

Es gibt Probleme, deren Lösung unsere ganze Kraft erfordert.

- Ergänzen Sie die Relativpronomen im Genitiv!

Bernd, 33: Die Erschließung des Alls ist ein Traum, _____ Realisierung jährlich Millionen US Dollar kostet. Schön und gut, aber so viel Geld ausgeben für Informationen, _____ praktischer Nutzen so gering ist?

Silvia, 43: Es gibt sinnvollere Gebiete, _____ Erschließung mehr praktischen Nutzen verspricht. Und es gibt Probleme, _____ Lösung unsere ganze Kraft erfordert.

Anton, 28: Telefon, Satellitenfernsehen, Radio, Handy usw. – all die Geräte, _____ tägliche Benutzung für uns zur Normalität geworden ist, wären ohne Raumforschung kaum denkbar.

Christoph, 61: Es gab viele Forschungen, _____ Nutzen man am Anfang nicht sah und _____ Bedeutung sich dann doch als entscheidend herausstellte. In Bereichen wie Kommunikation und Klimaforschung, _____ direkter praktischer Einfluss auf unser Leben unbestritten ist, ließe ohne Satelliten gar nicht.

- Was wissen Sie über das Thema? Setzen Sie fort!

- *Meiner Meinung nach ist die Raumforschung ein Bereich, dessen Bedeutung.....*
- *Die Erde gehört zu den Planeten, deren Ressourcen*
- *Der Mond / Die Venus / Der Mars ist ein Planet, dessen Erforschung*
- *Es gibt andere Gebiete, deren Erschließung*
- *Täglich hört man über Probleme, deren Lösung*

◆ Fantasy als Realitätsflucht

Fantasy-Filme und –Bücher boomen. Der Siegeszug der Harry-Potter-Bücher hat es gezeigt: Bücher von Fantasy-Autoren wie J. K. Rowling oder J. R. R. Tolkien haben eine riesige Anhängerschaft. Über Drachen, Riesen, Zauberer, Vampire lesen ist aufregend, spannend und entspannend zugleich. Aber steckt noch mehr dahinter? Warum ist das Fantasy-Genre so beliebt? Das Stichwort lautet Realitätsflucht.

Mit Magie lässt sich viel Geld verdienen.

- Ersetzen Sie „können+Infinitiv“ durch Passiv-Ersatzformen!

Mit Magie kann man viel Geld verdienen. = Mit Magie wird viel Geld verdient.

(Präsens Passiv: werden + Partizip II)

- 1) Nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene kann man verzaubern.
- 2) Die Zuschauer kann man mit Spezialeffekten und bombastischen Massenszenen beeindrucken.
- 3) Das Lesen von Fantasy-Büchern kann man mit dem Träumen vergleichen.
- 4) Die Autoren können Kreaturen, ganze Welten und übernatürliche Dinge erzeugen.
- 5) Man kann die Menschen von ihrer unvollkommenen realen Welt ablenken.
- 6) Stress, Ärger oder Enttäuschung jeglicher Art kann man dabei vergessen.
- 7) Man kann die Leser in eine phantastische Welt versetzen.
- 8) Man kann eine Welt schaffen, in der alles möglich ist.
- 9) Mit Fantasy-Büchern kann man für bestimmte Zeit alle Probleme wegzaubern.
- 10) Man kann das Alltagsleben interessanter machen.

- Sind Sie Fantasy-Fan? Haben solche Bücher/Filme Einfluss auf Sie?

- *Ich finde... / Es lohnt sich, / Für mich ist es wichtig, / Ich bin nicht sicher, ob ...*
- *Man darf nicht vergessen, dass ... / Für mich persönlich hat ... (keine) besondere Bedeutung, denn...*

Zur Wiederholung!

Eine Legende aus Preussen

„Der alte Fritz und die klappernde Mühle“

Friedrich II. (1712 – 1786) ist der bekannteste der deutschen Herrscher. Er war 46 Jahre lang König von Brandenburg-Preußen. Heute nennt man ihn auch Friedrich den Großen oder einfach den Alten Fritz. Einerseits herrschte er mit uneingeschränkter Macht, andererseits galt er als gerechter König. Viele Legenden werden über Friedrich II. erzählt. Und eine davon geht so:

1. Schreiben Sie die Sätze im Imperfekt!

König Friedrich II. _____(lieben) die Ruhe in seinem Schloss Sanssouci mit dem weiten, schönen Park in Potsdam. Er _____(sich erholen) hier vom Regieren oder Kriegführen. Nicht weit entfernt von Friedrichs Schloss _____(stehen) jedoch eine Mühle. Beim Mahlen des Getreides _____(klappern) die Mühle und _____(stören) des Königs Ruhe. Eines Tages _____(haben) er genug davon. Friedrich _____(lassen) den Müller zu sich kommen, um ihm die Mühle abzukaufen. Der Herrscher _____(wollen) seinen Park vergrößern und das Klappern der Mühle beenden. Friedrich _____(bieten) dem Müller Geld, doch dieser _____(ablehnen). Dann _____(bieten) der König mehr Geld, der Müller _____(ablehnen). Noch einmal _____(versuchen) es Friedrich mit mehr Geld. Wieder _____(sagen) der Müller: „Nein“. Schließlich _____(werden) es dem Alten Fritz zu bunt. „Wissen Sie“, _____(sagen) er zum Müller, „dass ich als König mir die Mühle auch einfach nehmen kann, ohne einen Groschen dafür zu bezahlen?“ „Ja“, _____(erwidern) darauf der Müller, „wenn wir nicht Richter in Berlin hätten“.

Diese Legende zeigt, wie sehr Friedrichs Untertanen auf die Gerechtigkeit in Preußen und damit auch auf ihren König _____(vertrauen). Obwohl er der Herrscher _____(sein), _____(können) sich Friedrich nicht alles einfach nehmen.

Merken Sie sich!

ablehnen – Nein sagen, nicht akzeptieren

gelten, als (Nom.) – angesehen werden, einen Ruf haben

das Getreide – Pflanze wie Weizen, Roggen

klappern – Geräusche machen

die Macht – Autorität, Einfluss

das Mahlen – Zerkleinern

die Mühle – Anlage zum Zerkleinern

der Richter – der Vorsitzende bei einem juristischen Prozess

der Untertan – Bürger in einer Monarchie

vertrauen – glauben

zu bunt werden – die Geduld verlieren